

Lachen

4 Gottesdienste und Besonderes

5 Wir laden ein

6 Wir gedenken der Verstorbenen

7 Nöd vergässe!

Umfrage zum Churer Bistumsjahr

Im Auftrag des Priesterrates und des Rates der Lientheologen, Lientheologinnen und Diakone und im Einverständnis des Bischofes wandten sich die Sprecher der beiden Räte (Pfarrer Peter Camenzind, Wädenswil, und Pastoralassistentin Claudia Nuber, Altdorf) an alle im Bistum tätigen Priester, Diakone und Theologen/-innen.

Sie sprechen die Situation an, dass viele im Bistum darunter leiden, «dass unser Bistum seit vielen Jahren von Spannungen, Differenzen und Misstrauen geprägt ist. Das erschwert unseren Dienst für die Menschen und ein glaubwürdiges Zeugnis». Die Mitglieder der beiden Räte sind mit der Bistumsleitung der Ansicht, dass «es im ganzen Volk Gottes, aber vor allem unter uns Seelsorgenden, die Bereitschaft zur Versöhnung und zu einem neuen Miteinander geben muss».

Unter dem Titel «Bistumsjahr» wurde in den beiden Räten über ein Projekt diskutiert, das zur Vertrauensbildung im Bistum beitragen soll. Dabei soll es nicht eine von oben verordnete Massnahme sein, sondern ein gemeinsamer Weg. So sollen selbst die Bezeichnung und das Motto des Projektes das Ergebnis eines gemeinsamen Konsenses sein.

Meinungen und Ideen gefragt

Folgendes Vorgehen wird geschildert: «Das Unterfangen könnte in einer ersten Phase ab Herbst 2012 die Seelsorgenden ansprechen und von diesen gestaltet werden. Erst danach sollen die Gläubigen der ganzen Diözese für dieses Projekt gewonnen werden. Das angestrebte Ziel ist, verloren gegangenes Vertrauen neu zu schaf-

fen, Versöhnung zu ermöglichen, eine grössere Einheit in inhaltlichen Fragen zu erreichen und die Vielfalt wertzuschätzen», schreiben die zwei Ansprechpersonen der beiden Räte. Bis zum 19. November sind die Mitarbeitenden der Diözese (Priester, Diakone, Pastoralassistenten/-innen) eingeladen, sich zum Projekt zu äussern und zu den beigelegten Fragen Stellung zu beziehen. Die angeschriebenen Personen werden um ihre Meinung gebeten, ob sie das Projekt in der skizzierten Form begrüssen. Sie werden zudem gefragt, was es ihrer Meinung nach bräuchte, damit sie sich auf einen solchen Weg einlassen könnten. Zum Schluss werden Ideen und Vorschläge zur Gestaltung eines solchen Projektes erbeten, ebenso Vorschläge, wie das Projekt genannt werden könnte. Als Anhaltspunkte wurden einige Ideen und Vorschläge aufgelistet, die schon genannt wurden: Biblisches Leitwort: «Sich gegenseitig mit neuen Augen anschauen», Emmausgang, Dankesessen, besondere Chrisammesse, Wanderung mit Vertreter/-innen der staatskirchenrechtlichen Gremien, Mithilfe bei caritativen Mittagstischen, Miteinbeziehen von Klöstern/Gebetsgemeinschaften, gegenseitige Einladungen, Miteinbeziehen der Jubiläumsfeiern des II. Vatikanischen Konzils, Fussballspiel.

Die Verfassenden des Schreibens sind überzeugt, «wenn viele sich auf diesen Weg einlassen und ehrliche Bereitschaft zu Korrektur und Neuanfang auf allen Ebenen und Verantwortlichkeiten besteht, dann kann dieser Weg zum Wohl unserer Diözese beitragen». (Eugen Koller)

PERSÖNLICH

Wir wählen Haltung



Die Aktion einer Arbeitsgruppe des Bistums St. Gallen, hinter welcher auch der Bischof steht, hat mich vor den Wahlen berührt. Die farbigen Plakatwände, die provozierenden Flyers brachten mich auf die Idee: warum provozieren wir nicht mehr? Die Wurzel unseres Glaubens ist ja geradezu eine menschgewordene Provokation.

Provozieren möchte ich nicht auf eine schulmeisterliche Art und Weise, die sagt, in welcher Partei und in welchem Bistum die richtigen Schweizer bzw. Christen leben. Der Begriff Diskriminierung könnte durch Menschenwürde, die Ausgrenzung durch Toleranz ersetzt werden. Die Wählenden sind aufgefordert, über ihre Wertvorstellungen nachzudenken. Schlagworte werden stumpf.

Dabei geht es nicht um Parteipolitik, denn in allen Parteien gibt es Menschen, die verantwortlich handeln. Es geht um Argumente, um Inhalte. Schlammschlachten sind nie ein Argument. Jesus hat Partei ergriffen, für all jene, die von den Parteien nicht wahrgenommen wurden.

Und dann wird mir plötzlich bewusst; auch der Gemeindeleiter muss sich der Wahl stellen; seinen Schülern, seinen Mitarbeitenden, der Pfarrei und wohl auch hie und da den Umweg über eine Stichwahl machen. Hoffentlich vergesse ich den Schlamm und pflege die Argumente.

Hans-Peter Schuler,
Diakon, Gemeindeführer in Sattel

Tabu Suizid durchbrechen – hinter der Selbsttötung steht mehr Not als Freiheit

2

Fast alle sind schon betroffen worden durch einen Suizid: In der Schweiz nehmen sich pro Jahr rund 1300 Menschen das Leben. Zum Vergleich: 2010 gab es im Strassenverkehr 327 Tote. André Böhning, Seelsorger in der Psychiatrischen Klinik Wil SG, hat fast täglich mit dem Thema zu tun und weiss, dass kaum jemand, der sich das Leben nimmt, eine freie Entscheidung getroffen hat.

Von Petra Mühlhäuser / Kipa

Im Schnitt nehmen sich in der Schweiz jeden Tag fast vier Menschen das Leben. Die Suizidrate ist, obwohl leicht rückläufig, im internationalen Vergleich noch immer sehr hoch. Am meisten Menschen pro Einwohner nehmen sich in den beiden Appenzell das Leben.

Klassische Risikofaktoren

90 Prozent der Suizidtoten litten an einer psychischen Erkrankung, meist an Depressionen. Das ist tragisch, denn diese Erkrankungen können behandelt werden. Andere haben ihre Ursache auch in einer Sucht, einem körperlichen Leiden oder einem schwierigen sozialen Umfeld. Risikofaktoren sind auch ein vorangegangener eigener Suizidversuch oder der Suizid eines Angehörigen.

«Wie frei der Freitod ist, ist eine Frage, die ich mir immer wieder stelle», sagt André Böhning, Ständiger Diakon und Seelsorger in der Psychiatrischen Klinik Wil. «Ist es eine Freiheit oder eine Not?» Er erkenne das Recht auf Selbstbestimmung jedes Menschen an, inklusive des Rechts auf ein frei gewähltes Lebensende. Aber meist fällt seiner Ansicht nach die Entscheidung aus einer Not: «Suizid ist in der Regel der Versuch, eine Krise zu bewältigen oder sich von einem teils jahrzehntelangen Leiden zu befreien.» Seine Beobachtung deckt sich mit einem breiten Konsens unter Fachleuten: Eine freie Entscheidung haben die allermeisten Suizidopfer nicht getroffen.

Dennoch hört André Böhning oft die bange Frage von Angehörigen, was denn mit den Verstorbenen geschieht – kommen sie in die Hölle?

«Diese Menschen haben vorher die Hölle durchgemacht», sagt André Böhning, «und die Angehörigen danach». Eine Sünde im Sinne von einem Absondern von der Liebe Gottes ist Suizid für ihn nicht. «Ich kann mir nicht vorstellen, dass jemand deswegen aus der Liebe Gottes herausfällt», sagt er. Auch in der Bibel wird Suizid nicht direkt verurteilt, obwohl der Leib als «Tempel des Heiligen Geistes» zu achten ist (1 Kor 6,19). Vielmehr greift Gott immer wieder ein, um den Menschen neuen Lebensmut zu geben.

Ablehnung sinnvoll

Lange Zeit hat die katholische Kirche Suizidenten das kirchliche Begräbnis verweigert. Das ist längst nicht mehr so. Der Katechismus bezeichnet den Suizid zwar auch heute noch als Verstoss gegen das fünfte Gebot, gegen Selbstliebe und Nächstenliebe (zu den Angehörigen). Die Verantwortlichkeit könne jedoch durch schwere psychische Störungen, Angst oder schwere Furcht vor einem Schicksalsschlag eingeschränkt sein (Katechismus der Katholischen Kirche Nr. 2282). Es sei dennoch aus pädagogischen Gründen sinnvoll, dass sich die Kirche ablehnend über den Suizid äussere, sagt André Böhning. «Diese Tür soll zu bleiben. Es gibt einen anderen Weg. Und den suchen wir gemeinsam.»

Wach sein und ansprechen

Was aber tun, um Suizide möglichst zu verhüten? «Es braucht eine gesellschaftliche Wachheit, verbunden mit dem Mut, andere darauf anzusprechen», sagt André Böhning. Man müsse die Risikofaktoren erkennen. Viele falsche Vorstellungen

halten sich hartnäckig. So stimmt es etwa ganz und gar nicht, dass jene, die davon sprechen, es nicht tun werden. Oder dass sich Suizidenten sicher seien, sterben zu wollen – viele wollten eigentlich leben, aber nicht in solch grossem Schmerz. Wer einen Depressiven auf mögliche Suizidabsichten anspricht, kann damit das Risiko, dass er sich etwas antut, nicht erhöhen. Und: «Suizid muss in den Schulen und in der Jugendarbeit ein Thema sein», findet er, denn jeder vierte Schüler denke in der Pubertät mindestens einmal darüber nach, ob er seinem Leben ein Ende machen solle.

Verhinderung oft unmöglich

Wichtig sind auch Bündnisse – Vernetzungen zwischen verschiedenen Stellen. Denn Suizid umfasst viele Aspekte, Prävention ist interdisziplinär wirksamer. Wichtig sei aber auch, Gefahren zu mindern, also Brücken zu sichern, giftige Substanzen und Waffen schwer zugänglich zu machen. Die Betroffenen weichen nicht einfach auf eine andere Methode aus.

Fachleute plädieren dafür, das Tabu zu durchbrechen, das das Thema noch immer umgibt, damit Betroffene über Erkrankungen reden und sich behandeln lassen können. Das Tabu habe damit zu tun, dass es bei den Angehörigen Scham- und Schuldgefühle auslöse, meint André Böhning. Dabei hätten wir alle ab und zu depressive Züge. Und jeden können Schicksalsschläge treffen, die bis in die Suizidalität führen können. Man schätzt, dass etwa jeder Zweite in seinem Leben mindestens einmal Suizidgedanken hegt.

Bei allem Aufklären müsse man aber wissen, dass man Suizide oft nicht verhindern kann, sagt André Böhning, manchmal auch die Fachleute in der Klinik nicht. «Ich könnte diese Arbeit nicht machen, wenn ich dann immer Schuldgefühle hätte.»

Buchhinweis: Bauer Emmanuel J., Fartacek Reinhold, Nindl Anton: Wenn das Leben unerträglich wird. Suizid als philosophische und pastorale Herausforderung. Kohlhammer 2011

Wir sind nicht nur Gebende, sondern nehmen viel mit für das eigene Leben

Als Armin Horat, Schwyz, 1981 den Freiwilligen Begleitsdienst gründete, war das noch Pionierarbeit in unserer Gegend. Sie hat sich bewährt: Der Gründer weilt nicht mehr unter uns, aber seine Idee lebt weiter, ja hat neue Triebe hervorgebracht in der ganzen Region, rund um die Rigi.

Von Frieda Muff, Brunnen

Unsere Gruppe will bewusst kein Verein sein. Zwei Kontaktfrauen sind Ansprechpartner für die Institutionen oder Private im Talkessel von Schwyz, die diesen Dienst in Anspruch nehmen. Sie vermitteln den Einsatz der rund zwanzig aktiven Begleitpersonen, die sich zu diesem Dienst verpflichtet haben. Viele von ihnen haben persönliche Erfahrungen mit dem Sterben gemacht, sei es beim Tod von eigenen Angehörigen, Verwandten oder Freunden. Einige sind oder waren im Pflegebereich tätig.

Die Gruppe bietet Hand zur Entlastung der betroffenen Familie und auch des Personals im Spital und den umliegenden Pflegezentren. Was wird erwartet? Eine offene Haltung dem Kranken und Sterbenden gegenüber. Knappe Angaben zum Alter und aktuellen Zustand des Patienten/der Patientin reichen. Jede Situation ist anders, jedes Sterben ist anders. Es kann auch sein, dass sich der Kranke wieder

erholt. Man muss sich einfach auf die jeweilige Situation einstellen, für den Sterbenden da sein, herausspüren, was am Krankenbett gewünscht ist: Nähe oder Distanz, die Hand halten, streicheln oder nicht, die heisse Stirne kühlen, Lippen und Mund befeuchten oder etwas zu trinken geben, die Lage im Bett verändern, Kissen aufschütteln, ein Gebet sprechen. Für die medizinische Betreuung ist das Pflegepersonal zuständig.

Am Ende braucht es wenig

Sterben ist etwas sehr Intimes. Es ist ein grosses Geschenk, wenn uns der sterbende Mitmensch an diesem Prozess teilhaben lässt. Wir sind nicht nur Gebende, sondern nehmen viel mit für das eigene Leben, nämlich Energie, wichtige Erfahrungen im Umgang mit Schwerkranken, man hat Zeit, sich mit dem Thema Sterben und Tod zu befassen. Vieles relativiert sich – was ist (noch) wichtig? Es beeindruckt immer wieder, wie wenig der Mensch am Schluss des Lebens

braucht, alles Materielle muss er zurücklassen!

Die Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden ist eine sehr erfüllende Aufgabe und gibt eine gewisse Genugtuung, dass dem Kranken und

STERBEBEGLEITORGANISATIONEN

Seit 27 Jahren gibt es die *Gruppe Schwerkranken- und Sterbebegleitung Uri* (Kontaktpersonen: Martha Bless-Arnold, Haldi, Tel. 041 870 58 24, und Rita Spizzizraggen, Altdorf, Tel. 041 870 84 36). Der *Verein Sterbebegleitung Arth-Goldau für die Gemeinden Arth, Lauerz, Steinen und Steinerberg* wurde im Jahr 2008 gegründet (Kontaktperson: Agnes Merz, Tel. 041 855 30 51). Seit 2004 besteht der *Verein Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden Küssnacht am Rigi, Greppen, Vitznau, Weggis und Meggen (BSS, Kontaktperson Priska Kaiser-Seeholzer, Tel. 041 852 14 40, www.bss-kuessnacht.ch)*. (eko)

seinen Angehörigen ein Dienst erwiesen und zu einem ruhigen Sterben beigetragen werden konnte. Unzählige Rückmeldungen bezeugen, wie sehr unser Dienst geschätzt wird. Als Dank werden wir ab und zu mit einem feinen Essen verwöhnt. Mit den Spenden der Trauerfamilien wird Fachliteratur und Weiterbildung finanziert, wo wir lernen, was man noch besser machen könnte und was uns Kraft gibt.

Verarbeitung in Gesprächen

Und beim regelmässigen Erfahrungsaustausch können schwierige Situationen besprochen und verarbeitet werden. Ausserdem werden wir spirituell begleitet vom Krankenseelsorger Bruder Martin Germann und vom Schwyzer Pfarrer Reto Müller.

Kontaktadressen: Maria Micheletto, Rickenbachstr. 111, 6432 Rickenbach; Elsi Tschümperlin, Theodosiusweg 7, 6430 Schwyz

Einfühlsame Begleitung ist gefragt.

Bild: Archiv Pfarreiblatt



Pfarrei Lachen

Telefon Pfarramt 055 451 04 74, Telefon Pfarreisekretariat 055 451 04 70

E-Mail kirchelachen@bluewin.ch, Internet www.kirchelachen.ch

4

GOTTESDIENSTE UND BESONDERES

KI = Pfarrkirche; KA = Kapelle im Ried
KB = Kapelle Biberzelten
SK = Spitalkapelle; PH = Pfarreiheim
REF = Ref. Kirchgemeindehaus

SAMSTAG, 29. OKTOBER

- 16.30 hl. Messe (SK)
- 17.00 Gottesdienst
in italienischer Sprache (KA)
- 18.00 Gottesdienst in Altendorf

SONNTAG, 30. OKTOBER

- 31. Sonntag im Jahreskreis
Opfer für das Priesterseminar
St. Luzi, Chur
- 08.00 Sonntagsgottesdienst (KA)
- 10.00 Sonntagsgottesdienst (KI)
Dreissigster für
Alex Stählin-Kälin
- 10.00 Sunntigsfyr (PH)
- 10.00 syrisch-orthodoxer
Gottesdienst (KA)

MONTAG, 31. OKTOBER

- 20.00 Einführungsabend zur Woche
der Religionen:
Eine Begegnung mit dem Hin-
duismus mit Diskussion (PH)

DIENSTAG, 1. NOVEMBER

- Allerheiligen*
Opfer für Pro Senectute Kt. Schwyz
- 10.00 Gottesdienst zu Allerheiligen
(KB)
- 10.00 Gottesdienst zu Allerheiligen
(KI)
- 14.00 Totengedenkfeier in der
Pfarrkirche mit Cäcilia,
anschliessend
Prozession zum Friedhof
und Gräberbesuch
- 15.30 Gottesdienst für Kroaten (KA)

MITTWOCH, 2. NOVEMBER

- 14.00 Grundkurs Besuchs- und
Begleitdienst (PH)
- 19.30 Gottesdienst zu Allerseelen
(KA)
- 21.00 Taizé-Gebet (REF)

DONNERSTAG, 3. NOVEMBER

- 09.30 hl. Messe (SK)
- 10.00 hl. Messe mit
Krankensalbung (KB)
- 19.15 Koordinationssitzung (PH)

- 17.30 Woche der Religionen:
Treffpunkt: Bahnhof Lachen
Besichtigung des Sri Siva-
subramanar-Tempels
in Adliswil
- 20.00 Kirchgemeindeversammlung
Genehmigung Voranschlag
2012 (PH),
anschliessend Filmvorführung
von Dr. Herbert Bruhin
zum Jubiläum 300 Jahre Pfarr-
kirche Lachen über unsere
Pfarrkirche (PH)

FREITAG, 4. NOVEMBER

- 07.30 Schul-GD 4.-6. Klasse (KI)
- 10.00 hl. Messe (KA)

SAMSTAG, 5. NOVEMBER

- 16.30 hl. Messe (SK)
- 17.00 Gottesdienst
in italienischer Sprache (KA)
- 18.00 Gottesdienst in Altendorf

SONNTAG, 6. NOVEMBER

- 32. Sonntag im Jahreskreis
Opfer für Katholische Gymnasien
im Bistum Chur
- 08.00 Sonntagsgottesdienst (KA)
- 10.00 Sonntagsgottesdienst (KI)
Dreissigster für
Rosa Buchmann-Geiger
1. Jahzeit für
Josef Reichmuth-Bischof
- 17.00 Mozart-Requiem
Zürichsee Chor & Ensemble
La Partita (KI)

MONTAG, 7. NOVEMBER

- 14.00 Jassen für alle (PH)

DIENSTAG, 8. NOVEMBER

- 13.40 Schulgottesdienst 3. Klasse (KI)
- 19.30 hl. Messe (KA)

MITTWOCH, 9. NOVEMBER

- 21.00 Taizé-Gebet (REF)

DONNERSTAG, 10. NOVEMBER

- 09.30 hl. Messe (SK)
- 10.00 hl. Messe (KB)

FREITAG, 11. NOVEMBER

- 07.30 Schul-GD 4.-6. Klasse (KI)
- 10.00 hl. Messe (KA)

SAMSTAG, 12. NOVEMBER

- 10.00+14.00 Probe Ministranten (KI)
- 16.30 hl. Messe (SK)
- 17.00 Gottesdienst
in italienischer Sprache (KA)
- 18.00 Gottesdienst in Altendorf

SONNTAG, 13. NOVEMBER

- 33. Sonntag im Jahreskreis
Wehrmännergedächtnis
Opfer Cäcilia Lachen
- 08.00 Sonntagsgottesdienst (KA)
- 09.45 Memento beim Totentanz
- 10.00 Wehrmännergedächtnis mit
Cäcilia Lachen und Harmonie-
musikverein Lachen (KI),
anschliessend
Platzkonzert des Harmonie-
musikvereins Lachen
vor dem Hauptportal

MONTAG, 14. NOVEMBER

- 14.30 Seniorennachmittag (PH)

DIENSTAG, 15. NOVEMBER

- 13.40 Schul-GD 3. Klasse (KI)
- 19.30 hl. Messe (KA)

MITTWOCH, 16. NOVEMBER

- 21.00 Taizé-Gebet (REF)

DONNERSTAG, 17. NOVEMBER

- 09.30 hl. Messe (SK)
- 10.00 hl. Messe (KB)
- 14.00 Pro Senectute:
Vortrag Wetterfrosch:
«Was sagt die Wissenschaft
zu Bauernregeln?» (PH)

FREITAG, 18. NOVEMBER

- 07.30 Schul-GD 4.-6. Klasse (KI)
- 10.00 hl. Messe (KA)

GEDÄCHTNISSE

Jeweils 19.30 Uhr, Kapelle im Ried

Dienstag, 8. November

- 31.10. Maria und Martin Lacher-Gnos
Maria Beeler-Lacher
- 11.11. Pia Rickenbacher
Beda Rickenbacher
Hans Schnyder-Knobel
Johann Damian Rauchenstein
- 12.11. Walter Marty-Zuppiger

Dienstag, 15. November

- 14.11. Anton Bamert-Züger
und Angehörige

Wir laden herzlich ein



EINLADUNG ZUM ADVENTSKRANZBINDEN

Wir laden Sie herzlich zu unserem diesjährigen Adventskranzbinden und Weihnachtsgesteckbasteln ein.

Frau Agnes Granzotto wird Ihnen beim Binden und Dekorieren behilflich sein. Tannäste und verschiedenes Grün werden zur Verfügung gestellt. Bitte zusätzlich eine Gartenschere, Draht, Strohring, Steckschwann und Dekorationsmaterial nach eigener Vorstellung mitbringen.

Mittwoch, 23. November 2011

14.00 bis 17.00 Uhr und
19.00 bis 22.00 Uhr
im Pfarreiheim Gebi, Kirchweg 1

Kurskosten:

Fr. 15.- für Mitglieder
Fr. 20.- für Nichtmitglieder

Anmeldungen nimmt Frau Jutta Vogt-Kiss, Tel. 055 440 10 85, bis spätestens 22. November 2011 entgegen.

Auf Ihre Teilnahme freut sich der
Vorstand FMG Lachen

TERMINE CÄCILIA

Dienstag, 1. November

13.00 Einsingen Chor (KI)
14.00 Allerheiligen Chor

Mittwoch, 2. November

19.00 Probe Chor (PH)
21.00 Probe Capellchor (PH)

Mittwoch, 9. November

19.00 Probe Chor (PH)
21.00 Probe Capellchor (PH)

Sonntag, 13. November

09.00 Einsingen Capellchor (KI)
10.00 Wehrmännergedächtnis
Capellchor (KI)

Mittwoch, 16. November

19.00 Probe Chor (PH)
21.00 Probe Capellchor (PH)

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Namen des Kirchenrates laden wir Sie freundlich ein zur

Kirchgemeindeversammlung

**Donnerstag, 3. November 2011, 20 Uhr
im Pfarreiheim Gerbi**

Traktanden:

1. Wahl von drei Stimmenzählern/-innen
2. Genehmigung des Voranschlages 2012 und Festlegung des Steuersatzes sowie Kenntnisnahme vom Dreijahresplan
3. Verschiedenes
4. Filmvorführung über unsere Pfarrkirche von Dr. Herbert Bruhin

Der gedruckte Voranschlag 2012 mit dem Antrag auf Festlegung des Steuersatzes liegt auf in der Kirchgemeindekanzlei, Pfarreiheim Gerbi, Kirchweg 1, Lachen, und kann angefordert werden.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an der Kirchgemeindeversammlung.

Freundliche Grüsse

Römisch-katholische Kirchgemeinde Lachen

Walter Bachmann
Präsident

Annemarie Heuberger
Schreiberin

300 JAHRE

PFARRKIRCHE  LACHEN

ganz schön barock!

Filmvorführung

**über unsere Pfarrkirche von Dr. Herbert Bruhin
zum Jubiläum 300 Jahre Pfarrkirche Lachen**

Donnerstag, 3. November 2011, im Pfarreiheim Gerbi
Im Anschluss an die Kirchgemeindeversammlung

Wir gedenken der Verstorbenen

6

ALLERHEILIGEN WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN

*Aus Gottes Hand empfang ich mein Leben,
unter Gottes Hand gestaltete ich mein Leben,
in Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück.*

Augustinus

2010

November

- 07.11. Sabine Anna Brzank
Landsgemeindeweg 10
- 07.11. Josef Reichmuth-Bischof
Moosbruggerstrasse 28
- 19.11. Martin Ruhstaller, Basel

Dezember

- 04.12. Bruno Hans Sturzenegger-Schuler
Neuheimstrasse 32
- 07.12. Marlene Fleischmann, Horgen
- 17.12. Maria Theresia Kuster
Biberzeldenstrasse 3
- 26.12. Adolf Andreas Fleischmann
Biberzeldenstrasse 3
- 27.12. Elsbeth Wolf-Schriber, Untervaz

2011

Januar

- 01.01. Verena Maria Bigi-Augustin
Kapellstrasse 2
- 10.01. Walter Anton Kopp-Bisig
Ziegelhüttenstrasse 15
- 17.01. Maria Ida Huber-Häni
Biberzeldenstrasse 1
- 23.01. Josef Meinrad Zehnder
Blumenweg 17
- 31.01. Gertrud Regina Schwyter-Kessler
Biberzeldenstrasse 3

Februar

- 07.02. Anna Krieg
Biberzelden 3
- 16.02. Theresia Götte-Helbling
Kapellstrasse 4
- 21.02. Margaritha Rauchenstein-Stählin
Aastrasse 9
- 21.02. Marie Franziska Keiser
Biberzeldenstrasse 1
- 22.02. Kaspar Noser-Rüegg
Biberzeldenstrasse 3
- 23.02. Sabina Helena Stählin
Seestrasse 30

- 26.02. Katharina Fleischmann-Lacher
Biberzeldenstrasse 1

März

- 01.03. Maria Schmuckli
Biberzeldenstrasse 3
- 12.03. Marie Jda Bernet
Biberzeldenstrasse 3
- 14.03. Luigi Del Ponte
Biberzelden 3
- 21.03. Mathilda Elsa Düggelein-Rohner
Ziegelhüttenstrasse 17
- 25.03. Wilhelm Melchior Rupp-Oberlin
Weberwiese 12
- 26.03. Hans Rudolf Jäger-Benz
Aastrasse 13

April

- 07.04. Friedrich Wilhelm Kraus
Biberzeldenstrasse 3
- 08.04. Kaspar Anton Weber
Biberzeldenstrasse 1
- 19.04. Josef Ludwig Oettli-Schuler
Rosengartenstrasse 7
- 23.04. Ernst Josef Schwyter-Schoch
Sonnenwiese 5
- 30.04. Anna Maria Nussbaumer-Steiner
Marktstrasse 28

Mai

- 04.05. Elisa Anna Zindel-Kessler
Biberzeldenstrasse 3
- 06.05. Emilie Marie Egli-Krauss
Rotbachstrasse 4
- 08.05. Olga Feldmann
Neuheimstrasse 11
- 25.05. Rosa Maria Marty-Inglin
Aastrasse 11
- 30.05. Anna Lina Schwyter-Diethelm
Aastrasse 11

Juni

- 05.06. Katharina Anna Bigi-Grossmann
Biberzeldenstrasse 3
- 07.06. Barbara Mestre Grou
Zürcherstrasse 3
- 09.06. Stefanie Keller
Sonnenhofstrasse 15
- 10.06. Magdalena Maria Rosenberg-Hufschmid
Oberdorfstrasse 40
- 11.06. Max Stählin, Silvaplana
- 21.06. Helmuth Reitemeier-Rieländer
Neuheimstrasse 34a

Juli

- 10.07. Fritz Kaspar Hegner-Keller
Sonnenhofstrasse 15
- 15.07. Maria Diethelm-Scheuber
Blumenweg 1
- 24.07. Heinrich Kuriger-Lohmüller
Seefeldstrasse 33
- 29.07. Regina Jost-Brunner
Biberzeldenstrasse 3

August

- 06.08. Rosa Anna Odermatt-Schildknecht
Feldstrasse 17b
- 13.08. Werner Alfred Benz
Herrengasse 17
- 24.08. Franz Schilter-Planzer, Zürich
- 26.08. Walter Haas-von Gunten
Seidenstrasse 24

September

- 02.09. Alma Antonia Amgwerd-Wattenhofer
Biberzeldenstrasse 3
- 05.09. Theophil Vogt-Birchler
Seidenstrasse 21

Oktober

- 07.10. Alex Stählin-Kälin
Biberzelden 3
- 07.10. Rosa Buchmann-Geiger
Biberzelden 3
- 14.10. Frieda Geu-Schmid
Kreuzplatz 3
- 15.10. Felizitas Wyss-Schmid
Biberzelden

MOZART-REQUIEM

**Sonntag, 6. November 2011,
17.00 Uhr, Pfarrkirche**

Musik hören und erleben, dazu laden wir Sie herzlich ein:

Zürichsee Chor

Ensemble La Partita

Sarah Maeder (Sopran), Julia Husmann (Alt), Marcus Ullmann (Tenor), Robert Koller (Bass)
Leitung: Stefan Kuchelmeister

Legenden umwoben und geheimnisumwittert, so kann die Entstehung des Requiems von Wolfgang Amadeus Mozart wohl umschrieben werden. Mozart gelang gegen Ende seines Lebens ein letztes Meisterwerk, raffiniert in der melodischen Linie, kraftvoll und stark.

Sonntag, 30. Oktober
10.00 **Sunntigsfyr**

Dienstag, 1. November
Allerheiligen
10.00 **Gottesdienst** in der Pfarrkirche
14.00 **Totengedenkfeier** in der Pfarrkirche
anschl. Prozession zum Friedhof und Gräberbesuch

Mittwoch, 2. November
14.00 **Grundkurs Besuchs- und Begleitdienst**
im Pfarreiheim

Mittwoch, 2. November
19.30 **Gottesdienst zu Allerseelen**
in der Kapelle im Ried

Nöd vergässe!

Donnerstag, 3. November
20.00 **Kirchgemeindeversammlung**
anschl. Filmvorführung von Dr. Herbert Bruhin
zum Jubiläum 300 Jahre Pfarrkirche
im Pfarreiheim

Sonntag, 6. November
17.00 **Mozart Requiem**
Zürichsee-Chor & Ensemble La Partita
in der Pfarrkirche

Montag, 7. November
14.00 **Jassen für alle**

Samstag, 12. November
10.00 + 14.00 **Probe Ministranten**

Mittwoch, 9., 16. November
21.00 **Taizé-Gebet**
im ref. Kirchgemeindehaus

Woche der Religionen: Eine Begegnung mit dem Hinduismus

Montag, 31. Oktober
20.00 Einführungsabend mit
Diskussion, im Pfarreiheim

Mittwoch, 2., November
21.00 **Taizé-Gebet**
im ref. Kirchgemeindehaus

Donnerstag, 3. November
17.30 Treffpunkt am Bahnhof
Lachen, Besichtigung des
Sri Sivasubramaniam-
Tempels, in Adliswil

Montag, 14. November
14.30 **Seniorenachmittag**
im Pfarreiheim

Sonntag, 13. November
Wehrmännergedächtnis
09.45 **Memento beim Totentanz**
10.00 **Wehrmännergedächtnis**
mit Cäcilia und Harmonie Musikverein Lachen
in der Pfarrkirche
anschliessend Platzkonzert vor der Kirche

Nächstes Pfarreiblatt:
Nr. 20/2011
19. November – 2. Dezember
Redaktionsschluss:
Mittwoch, 9. November
Zustellung:
Freitag, 18. November 2011

Donnerstag, 17. November
14.00 **Pro Senectute:**
Vortrag Wetterfrosch:
„Was sagt die Wissenschaft zu Bauernregeln?“
im Pfarreiheim

Impressum

Pfarreiblatt Urschweiz
12. Jahrgang
Nr. 19 - 2011
Auflage 17 000
Erscheint 22-mal pro Jahr
im Abonnement CHF 36.-/Jahr

Herausgeber

Verband Pfarreiblatt Urschweiz
Konrad Burri, Präsident
Bergstrasse 6, 6410 Goldau

Redaktion

Eugen Koller
Elfenaustrasse 10
6005 Luzern
Tel. 041 360 71 66
Fax 041 360 71 66
pfarreiblatt@kath.ch

Redaktionsschlüsse Mantelteil

Nr. 20 (19.11.–2.12.): Sa, 5.11.
Nr. 21 (3.–16.12.): Sa, 19.11.

Redaktion der Pfarreiseiten

Pfarreiblattteam
Postfach 505
8853 Lachen

Adressänderungen

Pfarreisekretariat
Kirchweg 1
8853 Lachen
Tel. 055 451 04 70
Fax 055 451 04 71

Gestaltung und Druck

Gutenberg Druck AG
Mittlere Bahnhofstrasse 6
8853 Lachen

Werde Licht, Jerusalem!



***Blick auf und schau her:
Da geht keine Sonne mehr unter,
und kein Mond nimmt ab.
Hier scheint jetzt ein ewiges Licht,
und die Kleinsten werden die Grössten,
die Geringsten ein starkes Volk.
Vreni Merz-Widmer (7.1.1948 – 11.10.2011)***

*Diese Worte formulierte Vreni Merz, Steinen, in der letzten Weihnachtsnummer der Zeitschrift «ferment» zu Jesaja 60. Ihre Worte sollen alle trösten, die um sie trauern und neue Hoffnung wecken. Vreni Merz-Widmer war Religionspädagogin, Erwachsenenbildnerin, Supervisorin, Autorin und Lehrbeauftragte für Fachdidaktik Religion/Ethik an den Universitäten Luzern und Fribourg sowie an der Pädagogischen Hochschule Luzern. Als Verfasserin vieler tiefgründiger Texte im ferment und in ihren über einem Dutzend Büchern hinterliess sie ein vielseitiges Werk. Eine unheilbare Krankheit bereitete ihrem Wirken innert weniger Wochen ein Ende. Ihre Kolumnen für das Pfarreiblatt Urschweiz lieferte Vreni Merz-Widmer Anfang Jahr ab. Ihr letztes «Persönlich» wird in der Nummer 21 erscheinen. Wir bleiben ihr in Liebe verbunden.
Text und Bild: Eugen Koller*